

## UMFRAGE WAS HALTEN SIE VOM NEUEN SCHULOBSTGESETZ?

# Gute und sinnvolle Idee, aber organisatorisch schwer umzusetzen

(HSp) Der Bundesrat hat gestern das Schulobstgesetz bestätigt. Dessen Ziel ist es, möglichst viele Schüler jeden Tag mit Obst und Gemüse zu versorgen. So soll eine gesunde Ernährung ermöglicht und die Landwirtschaft gestärkt werden. Die Europäische Union stellt dafür ab dem Schuljahr 2009/2010 jährlich 90 Millionen Euro zur Verfügung – 20 Millionen sollen aus Brüssel Richtung Deutschland fließen, wenn die Bundesländer weitere 18 Millionen Euro beisteuern. Dabei steht es den Bundesländern frei, ob sie sich am Programm beteiligen wollen. „Ich habe das Schulobstprogramm von Anfang an unterstützt und gefördert“, erklärte Verbraucherschutzminister Eckhard Uhlenberg, „NRW ist gut vorbereitet und ich werde mich für eine zeitnahe Umsetzung einsetzen“. Sein Ziel: die Infrastruktur im zweiten Schulhalbjahr 2010 stehen.



**Mecky Fischer** ist Projektkoordinatorin für die Offenen Ganztagschulen beim TSV Bayer Dormagen. Sie erlebt täglich wie die Kinder sich ernähren. „Ich halte das neue Gesetz für sehr sinnvoll“, so Fischer, „aus meiner Erfahrung besteht in Dormagen Nachholbedarf in Sachen gesunde Ernährung an Schulen“. Allerdings weiß sie auch, dass gerade im Offenen Ganztags schon jetzt Wert auf eine ausgewogene Ernährung gelegt wird. „Wir haben extra einen Koch, der sich darum kümmert, der auch Wert auf Obst und Gemüse legt.“ Dennoch: das Gesetz wäre eine sehr gute Ergänzung.



**Esther Natschack** ist Diplom-Oecotrophologin. Kein Wunder also, dass sie das neue Schulobstgesetz befürwortet. Allerdings will sie festgehalten wissen, dass auch die Eltern eine große Verantwortung tragen, was die Ernährung ihrer Sprösslinge angeht: „Es ist schon traurig, dass wir dafür ein Gesetz brauchen.“ Allerdings weiß sie auch, dass Gemüse und Obst mittlerweile sehr teure Lebensmittel sind und deshalb auf den Speiseplänen von finanzschwachen Familien schon mal auf der Strecke bleiben: „Deshalb ist es gut, dass das Land dort nun in die Bresche springt.“



**Tillmann Lonnes** hält das Gesetz für eine sehr gute Sache: „Dieses Programm könnte ein zusätzlicher Anreiz für die Schüler sein, sich gesund zu ernähren“, ist der Dezent für Schulen des Kreises überzeugt, der weiß, wie wichtig es ist, dass Kinder jeden Tag fünf Hände voll Obst und Gemüse essen. Deshalb hat der Kreis auch schon vor einigen Jahren unter anderem das Projekt „Gewichtig“ gestartet. Konkrete Vorstellung, wie das neue Gesetz im Rhein-Kreis umgesetzt werden kann, gibt es unterdessen noch nicht: „Da werden wir zu gegebener Zeit drüber nachdenken.“



**Maria Meyen** leitet die Pestalozzischule in Grimlinghausen und versucht mit ihrem Kollegium schon jetzt bei der Ernährung auf die Kinder einzuwirken. So bekommen die Grundschüler, die den Offenen Ganztags besucht, jeden Tag Obst und Gemüse. Zudem stünden im Unterricht immer wieder Projekte zum Thema auf dem Stundenplan. „Eine Klasse hat Äpfel untersucht, aus ihnen Apfelmus gekocht“, so die Schulleiterin. Grundsätzlich hält Meyen das Gesetz für eine gute Idee, allerdings sieht sie Probleme in der Organisation: „Da müssten noch viele Dinge geklärt werden.“